



Kupferdiebe sind unterwegs: Unbekannte haben Ladekabel einer E-Ladesäule in Pattensen abgeschnitten. Die Polizei ist ihnen auf der Spur.

Foto: Mark Bode

Kupferdiebe beschädigen E-Ladesäule

Betreiber EWE spricht von mehreren Tausend Euro Schaden

PATTENSEN. Es ist laut Polizei in Pattensen der erste bekannte Fall in der Stadt: Bislang unbekannte Täter haben zwei Kabel der E-Ladesäule für Elektroautos am Rewe-Parkplatz Auf der Burg abgeschnitten. Betreiber EWE Go aus Oldenburg beziffert den entstandenen Schaden auf „mehrere Tausend Euro“.

Noch ist allerdings unklar, wann genau die Täter die Ladesäule beschädigt haben. Möglicherweise kann dies schon in der Nacht auf Freitag, 20. Juni, passiert sein. Gemeldet wurde der Schaden allerdings erstmals am Sonntagabend, 21. Juni.

KUPFERDIEBE WAREN AUCH IN ANDEREN KOMMUNEN AKTIV

In anderen Kommunen der Region Hannover waren Kupferdiebe bereits aktiv. Auch dort war in allen Fällen dasselbe Bild zu sehen: abgeschnittene Ka-

belstümpfe. Das erbeutete Kupfer der Kabel bringt jeweils etwa 50 Euro ein. Die Schadenshöhe ist hingegen immens. EWE Go spricht von zehn Vandalismusschäden in diesem Jahr.

EWE: ALLGEMEINES PHÄNOMEN

„Einen hundertprozentigen Schutz vor Kabelklau gibt es leider nicht“, teilt eine Sprecherin des Unternehmens mit. „Leider handelt es sich beim Thema Kabelklau um ein allgemeines Phänomen, das alle Anbieter von öffentlicher Ladeinfrastruktur gleichermaßen betrifft“, sagt die Sprecherin weiter.

Wer Angaben zu dem Fall in Pattensen nahe des ZOB machen kann, wendet sich an die Polizeistation an der Dammstraße unter Telefon (05101) 855950.

Gelungene Premiere: Rund 160 Gäste feiern Beachparty

KEKZ UND RESTAURANT „ZEITLOS“ richten in Pattensen Strandfete mit Cocktails und lustigen Spielen aus

PATTENSEN. „Das ist echt mal was anderes“, freut sich Nicole Elsner aus Koldingen, während sie und ihre Freundin Steffi Klatt gemütlich in Liegestühlen im Sand sitzen. So etwas hat es bislang in Pattensen noch nicht gegeben.

Insgesamt 26 Tonnen Sand erwarteten die Gäste am Freitagabend hinter dem Restaurant und Hotel „Zeitlos“ an der Göttinger Straße. Ursprünglich waren nur sieben Tonnen geplant. „Das hat aber bei Weitem nicht gereicht“, sagte „Zeitlos“- und „Anno“-Chefin Bärbel Kretzschmar, die bereits 2024 den Pattenser Weihnachtsmarkt und das Mini-Festival Anno-Air veranstaltet hatte.

„Den Sand hat am Donnerstag ein Kipper von einem Kieswerk bei Arnum bei uns abgeladen“, berichtete Kretzschmar. Den riesigen Sandhaufen habe sie dann alleine mit einer Harke auf der Fläche von mehreren Hundert Quadratmetern verteilt. „Zuvor hat Bauer Willi ihn aber mit seinem Trecker grob über das Gelände geschoben“, sagt sie.

Die Idee für die Strandparty stammt von Gesa Roßa und Sandra Förster vom Kinder-Erwachsenen-Kurs-Zentrum (Kekz), die schon zweimal in Pattensen zur „Mädelsparty“ eingeladen hatten.

„Da wir öfter gefragt wurden, ob wir nicht auch mal eine Veranstaltung machen wollen, zu der auch Männer kommen dürfen, sind wir auf die Idee mit der Strandparty gekommen“, sagte Förster. „Und wir wollten auch mal etwas ganz Neues in Pattensen anbieten, etwas, das es so noch nie gab“

„Und wir wollten auch mal etwas ganz Neues in Pattensen anbieten, etwas, das es so noch nie gab“

Gesa Roßa
Kinder-Erwachsenen-Kurs-Zentrum (Kekz)



Stoßen auf die gelungene Strandparty an: Gesa Roßa (von links) und Sandra Förster vom Kinder-Erwachsenen-Kurs-Zentrum (Kekz) mit Bärbel Kretzschmar vom Restaurant Zeitlos.

Fotos (2): Stephanie Zerm

bieten, etwas, das es so noch nie gab“, ergänzte Gesa Roßa.

ENTENANGELN, DOSENWERFEN UND FUßBALLDART

Für ihre Veranstaltungen wollen sie immer wechselnde Pattenser Unternehmen mit ins Boot holen. Nachdem die „Mädelspartys“ im „Ratskeller“ stattgefunden hatten, hätten sie nun das „Zeitlos“ gefragt.

„Das ist wie ein kleines Maschseefest, nur ohne See“, freute sich Förster. Denn die Organisatorinnen hatten für die Besucherinnen und Besucher auch mehrere kleine Buden aufgebaut. Dort konnten die Gäste für einen Euro Entenangeln, Dosenwerfen und Fußballdart spielen. Für alle Teilnehmenden gab es kleine Gewinne.

Zum Strandfeeling trugen auch die kunstvoll gemixten Cocktails bei, die es an der Bar gab. Für Musik und Stimmung sorgte DJ Nick aus Koldingen,

der schon zahlreiche Pattenser Veranstaltungen mit den passenden Beats begleitet hat.

Bei den Gästen kam die Strandfete gut an. „Das ist echt eine coole Sache“, freute sich Sebastian Haß aus Pattensen-Mitte. „Es ist schön, dass die Veranstalterinnen hier so viel Mühe reingesteckt und das alles auf die Beine gestellt haben.“

RUND 160 KARTEN VERKAUFT

„Wir haben bei uns im Ort auch viele tolle Feste, aber bislang hat es dort noch nie eine Strandparty gegeben“, sagte Daniel Fickler, der aus Ihme-Roloven nach Pattensen gekommen war. Insgesamt hatten Gesa Roßa und Sandra Förster vom Kekz rund 160 Karten für die Strandparty verkauft, die für Besucher über 18 Jahre freigegeben war.

Damit auch jüngere Gäste auf ihre Kosten kommen konnten, hatten die Organisatorinnen für Samstag zu

einem Strandfrühstück eingeladen. Dabei gab es für die Kinder eine Sand-Olympiade, bei der sie unter anderem Sandburgen bauen, im Sand Slalom laufen und ein Sand-Diplom machen konnten. Für nächste Woche ist außerdem noch eine Beach-Hochzeit geplant. Danach will das „Zeitlos“ den Sand wieder wegschaufeln. „Ich werde ihn dann noch bei meinen Pferden nutzen“, kündigte Kretzschmar an.

Ihre nächste Veranstaltung haben Gesa Roßa und Sandra Förster vom Kekz bereits geplant. „Wir werden am 2. Oktober im ‚Ratskeller‘ wieder eine ‚Mädelsparty‘ für Frauen aus Pattensen und Umgebung ausrichten“, kündigt Förster an.

Die Resonanz auf die vergangenen zwei Partys sei groß gewesen. „Jedes Mal kamen rund 180 Frauen zum Tanzen.“



Gut besucht: Viele Gäste sind zur Strandparty gekommen.

HAZ mit Galaxy Tab A9+ zum Sonderpreis.



Tablet für 1 € statt 149 €

+100 € geschenkt!



Gilt nur für Neukunden. Mehr Informationen zum Angebot auf abo.HAZ.de/angebot25

Oder direkt in unseren Geschäftsstellen vor Ort: Hannover (Lange Laube 10) Burgdorf (Marktstraße 16)

Wissen, was **Hannover** und die Welt bewegt.

Hannoversche Allgemeine

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Nur noch ein Jungstorch lebt

Experte Jürgen Körber: Jungtier in Koldingen wirkt unterernährt und Hitzewelle droht

PATTENSEN. Am Anfang waren es drei Jungstörche im Nest der Eltern Koldi und Poldi in Pattensens Ortsteil Koldingen. Dann starb ein Jungtier. Inzwischen ist ein zweiter Vogel tot aufgefunden worden. Im Nest gibt es jetzt nur noch einen Jungstorch. „Der wird nun gehegt und gepflegt“, sagt der Laatzer Storchexperte Jürgen Körber. Doch auch dem Jungtier könnte noch eine schwierige Zeit drohen.

Körber beobachtet die Storchennester in der Region nahezu täglich. Der erste tote Storch wurde nach seiner Einschätzung wohl tragisch von einer Windböe erfasst und dadurch aus dem Nest geweht. Er lag unterhalb des Nestpfahls. Einige Tage später lag dort auch der zweite Storch tot. In diesem Fall gab es aber wohl eine andere Todesursache.

ZU WENIG FUTTER IN PATTENSEN?

Nach Begutachten von Fotos kam Reinhard Löhmer, Beauf-



Einziger Nachwuchs: Von drei Jungstörchen lebt im Nest in Koldingen nur noch einer.

Foto: Jürgen Körber

tragter der Region Hannover für die Weißstorchbeobachtung, zu dem Schluss, dass Nahrungsmangel die Todesursache ist. „Der tote Jungstorch weist im Brustbereich nicht die Fülle auf, die in dem Alter von circa vier Wochen normal wäre“, berichtet Körber.

Die Hoffnungen ruhen deshalb auf dem verbleibenden Nachwuchs. „Man kann nur abwarten, ob es der letzte Jung-

storch schafft.“ Körber blickt positiv nach vorne: „Auf jeden Fall profitiert er vom Alleinsein, da die ganze Aufmerksamkeit der Albstörche ihm gewidmet wird.“

SCHAFFT ES DER DRITTE STORCH?

Allerdings hat Körber bei seinen Beobachtungsrunden auch festgestellt: „Der Zustand des

Jungstorches könnte besser sein.“ Er schätzt, dass das Tier „der normalen Entwicklung circa acht bis zehn Tage hinterherhinkt“. Doch Körber hat auch positive Anzeichen erkannt. „Er hat sein Gefieder geputzt und die Flügel gestreckt. Das sind Anzeichen, dass er in akzeptabler Verfassung ist.“

Die Suche nach Futter bereitet allerdings immer wieder Probleme. „Das vorhandene Nahrungsangebot ist trotz der überall stattfindenden Mahd nach wie vor nicht ausreichend“, sagt Körber. „Statt Regenwürmer und Mäuse satt müssen Insekten, Larven und Käfer ausreichen“, sagt der Experte. Körber sorgt sich, dass die womöglich bevorstehende Hitzewelle Ende Juni und Anfang Juli für massive Probleme bei den Störchen sorgen kann. „Das könnte die Situation nochmals verschärfen. Aber Störche sind besondere Kämpfer.“ Der Experte hat die Hoffnung, dass der Jungstorch in „etwa zwei bis drei Wochen ausfliegen“ kann.